

[52051] In meinem Verlage ist soeben erschienen:

### Eine deutsche Stadt vor sechzig Jahren.

Kulturgeschichtliche Skizzen  
von Dr. Otto Bähr.

Broschirt 2 M 50  $\lambda$  ord.

Einband in Halbfranzband 2 M ord.

### Grenzbotten-Sammlung.

Erste Reihe.

Band 19. 20.

### D a r j a.

Roman in zwei Bänden  
von Robert Waldmüller-Duboc.

Band 21.

### Die Engel auf Erden.

Roman in einem Bande

von Victor Bersezio.

Jeder Band 4 M ord.

Einband in Leinwand 1  $\frac{1}{4}$  M ord.,  
in Halbfranz 2  $\frac{1}{2}$  M ord.

Leipzig, October 1884.

Fr. Wilh. Grunow.

[52052] In meinem Verlage erschien soeben:

### Christlicher Hauslegen.

Von Ludwig Richter.

Holzschnitt in Tondruck mit roth eingedruckten  
Bibelsprüchen. Imp.-Folio.

Preis 1 M ord., 75  $\lambda$  netto, 60  $\lambda$  baar.

= Freie Exemplare 13/12. =

Dieses bekannte und wohleingeführte Kunstblatt, das sich als ein trefflicher Zimmerschmuck von wahrhafter künstlerischer Gediegenheit von selbst empfiehlt, hat in der neuen Ausgabe eine würdigere und gediegenere Ausstattung erhalten; der billige Preis ist derselbe geblieben. Ich empfehle Ihnen das Blatt, das ich jedoch nur fest und baar abgeben kann, zur gef. Verwendung.

Leipzig, Ende October 1884.

Alphons Dürr.

### „Deutscher Hauschat in Wort und Bild.“

Illustrierte Zeitschrift.

[52053]

Regensburg, 20. October 1884.

P. P.

Das 1. Heft des XI. Jahrganges, 1885, ist diese Woche zur Versendung gekommen; das 2. Heft erscheint Anfang November und ersuche um baldgefällige Continuationsangabe.

Auf vielfache Anfragen diene zur Kenntnissnahme, daß im 2. Hefte die längst erwartete Fortsetzung der May'schen Reiseabenteuer wiederum beginnen wird.

Geehrten Handlungen, die sich den Vertrieb dieses neuen Jahrganges besonders angelegen

sein lassen wollen, stelle 1. Hefte in größerer Anzahl gern zur Verfügung.

Inserate für den mit dem 3. Hefte erscheinenden Weihnachtsanzeiger (die 4spaltige Petitzeile 25  $\lambda$ ) erbitte bis längstens

15. November l. J.

Hochachtungsvoll

Friedrich Puslet.

### Nur auf Verlangen!

[52054]

Soeben ist bei mir erschienen:

### J. B. Machat's französische Sprachlehre in einer

ganz neuen und sehr faßlichen  
Darstellung

mit

besonderer Rücksicht für Anfänger.

Sechszundvierzigste Auflage,  
oder 137. bis 139. Tausend.

1884. 8<sup>o</sup>. 463 S. In Leinwand geb. 2 fl.  
= 4 M.

Diese neue Auflage des renommirten Buches ist genau und sorgfältigst revidirt worden. Wir waren bestrebt, dasselbe mit den Anforderungen der Neuzeit in Einklang zu bringen, ohne dasselbe jener Vorzüge zu entkleiden, welche diesem Lehrmittel die Gunst des Publicums in so hohem Grade erworben haben. Unser Bestreben war namentlich auch darauf gerichtet, den Lernenden mit den Größen der französischen Literatur insofern in Berührung zu bringen, als wir an vielen Stellen classische Citate zu Beispielen benützten und außerdem eine kleine Blumenlese aus vorzüglichen Werken zusammentrugen, deren praktischer Werth gewiß nicht verkannt werden dürfte.

In meinem Commissionsverlage ist erschienen:

### E l e m e n t a r k u r s

der

### französischen Sprache

für

Mittelschulen und zum Selbst-  
unterricht

in

140 Uebungen

von

Professor Friedrich Schwiedland,  
Officier d'Académie.

Erster Theil.

70 Uebungen.

Lehre von der Aussprache. Anwendung  
der beiden Artikel, der Hülfswörter u. regel-  
mäßigen Zeitwörter.

8<sup>o</sup>. 142 S. Brosch. 75 fr. = 1 M 50  $\lambda$ .

Ich bitte bei Aussicht auf Absatz zu ver-  
langen.

Wien, 8. October 1884.

Rudolf Lechner,  
Verlagsbuchhandlung.

### S a t u r a.

### Grillen und Schwänke

von

Ludwig Fulda.

6 Bogen 8<sup>o</sup>. Elegant cartonnirt

1 M 50  $\lambda$  ord., 1 M netto.

Freieempl. 7/6.

[52055] Fulda weiß sehr oft die Mißstände, die seinen Aerger erregen, als echter Dichter mit lebhafter Phantasie und warmem Empfinden darzustellen, und ein frischer, kräftiger Humor unterstützt dann äußerst wirksam die Satire...

Zimmer aber bleibt Fulda's Büchlein eine bemerkenswerthe und erfreuliche Leistung ob der gefunden jugendlichen Frische, die darin waltet, und ob der Selbstständigkeit, mit welcher der Verfasser die ausgetretenen Geleise verläßt, in denen die meisten unserer modernen Dyrifer wandeln.

Münchener (früher Augsburger)  
Allgemeine Zeitung.

Unter den Duzenden von Gedichtsammlungen, welche alljährlich auf dem deutschen Büchermarkte zu erscheinen pflegen, finden sich nur selten solche, die selbst von der nachsichtigsten Kritik mit gutem Gewissen empfohlen werden könnten; noch seltener solche, die auch dem strengen Urtheil Anerkennung abzwingen und dem verständigen Leser geistigen Genuß bereiten. Wenn vollends das Erscheinen eines Buches eine bisher unbekannte künstlerische Eigenart offenbart und der Literatur dauernden Gewinn verspricht, so darf es als ein merkwürdiges Ereigniß betrachtet werden. Die Herausgabe der „Satura“ ist ein solches Ereigniß. Der Verfasser hat sich trotz seines jugendlichen Alters — er steht im Anfange der zwanziger Jahre — bereits als Mitarbeiter an Kürschner's „Nationalliteratur“ und durch den von der Prager Lustspiel-Jury zur Ausführung empfohlenen Einakter „Die Aufrichtigen“ literarisch bethätigt. Mit seinem neuesten Werke aber ist er in die Reihe Derjenigen eingetreten, welche die Kritik auf ihrem künstlerischen Entwicklungsgange achtsam zu begleiten verpflichtet ist. Was Fulda bescheiden als „Grillen und Schwänke“ bezeichnet, sind treffliche satirische Gedichte, gegen Thorheiten unserer Zeit und insbesondere gegen Mißstände unseres geistigen Lebens gerichtet. Mit keinem Humor entworfen, im Einzelnen mit großer Sprachkunst ausgeführt, schön in der Form und geistreich im Inhalte, zeugen diese Leistungen von einer außerordentlichen poetischen Begabung. Der Raum gestattet nicht, hier Proben anzuführen. Wir verweisen den Leser auf das Buch selbst, welches ihn rasch zum Freunde gewinnen wird.  
Neueste Nachrichten.

In ähnlichem Sinne lauten die meisten anderen Recensionen. Es sei noch erwähnt, daß Fritz Mauthner dem Werkchen ein ganzes Feuilleton (Berliner Tageblatt Nr. 426) gewidmet hat, in welchem er die außerordentliche Begabung des erst 22jährigen Dichters nach jeder Richtung hervorhebt und würdigt.

Ich bitte Sie ergebenst, sich für das schon der eleganten Ausstattung und des billigen Preises wegen leicht verkäufliche Werkchen zu verwenden. Jeder wahre Literaturfreund wird Ihnen für den Hinweis auf dasselbe dankbar sein.

Hochachtungsvoll

Leipzig, 22. October 1884.

Carl Reißner.